

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde

St. Ulrich



Ausgabe August 2021 bis November 2021



„Dass Du mich ein-
stimmen lässt in
Deinen Jubel...“

Inhaltsverzeichnis

Angedacht 4

Thema: „Dass Du mich einstimmen lässt in Deinen Jubel...“

Wir feiern mit Wolfgang Kärner 5

Sehr geehrter Herr

Wolfgang Kärner 6

Gottesdienstliche Musik

im Alten Israel 8

Mein besonderes Kirchenlied 9

Lieblingslieder 10

Terminübersicht

Gottesdienste 14

Nachrichten aus der Gemeinde

KITA Jubiläum 12

Kleine Gemeinde 13

Hörst Du mich? 16

Rettet unser Zwiebeltürmchen

von St. Ulrich 17

Internationales Orgelfestival

Augsburg 18

30-Minuten-Musik 18

Spenden Gemeindebrief 19

Besuchsdienst 19

Tag des offenen Denkmals 20

Gespräche über Kirche und

Gesellschaft 20

Alltags-Gespräche 21

Alltags-Glocken 21

Seniorenclub 22

Jubelkonfirmation 27

Ökumene 27

Wie Sie uns erreichen können... 28

Spenden 28

Evangelisch in der Innenstadt

Besondere Veranstaltungen 23

fehlt noch 24

Jugend 25

Diakonisches Werk 26

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen

Kirchengemeinde St. Ulrich, Augsburg

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Ulrich

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Irmgard Blank, Ruth Hildensberger, Dr. Friedhelm

Katzenmeier, Bernhard Offenberger, Dr. Henry K.

Ostberg, Gerhard Roth, Thomas Schmeckenbecher,

Dr. Martin Scholz, Brigitte Stark

Fotos: Irmgard Blank, Bettina Glück, Günter Höck,

KITA St. Ulrich, Bernhard Offenberger, www.

gemeindebrief.evangelisch.de

Titelbild: Bettina Glück

Layout: Dr. Martin Scholz

Druck: Druckerei Walch, Haunstetten

Auflage: 3000

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Dass Du mich einstimmen lässt in Deinen Jubel...“

Wer sollte es uns verdenken? Bei solchen Jubiläen:

- ein Kirchenmusikdirektor, der 80 Jahre alt wird und 50 Jahre in unser Gemeinde wirkt und noch immer nicht ans Aufhören denkt.
- eine KITA, die 70 wird und jung und frisch aus der schwierigen Coronazeit in ein neues KITA-Jahr startet.

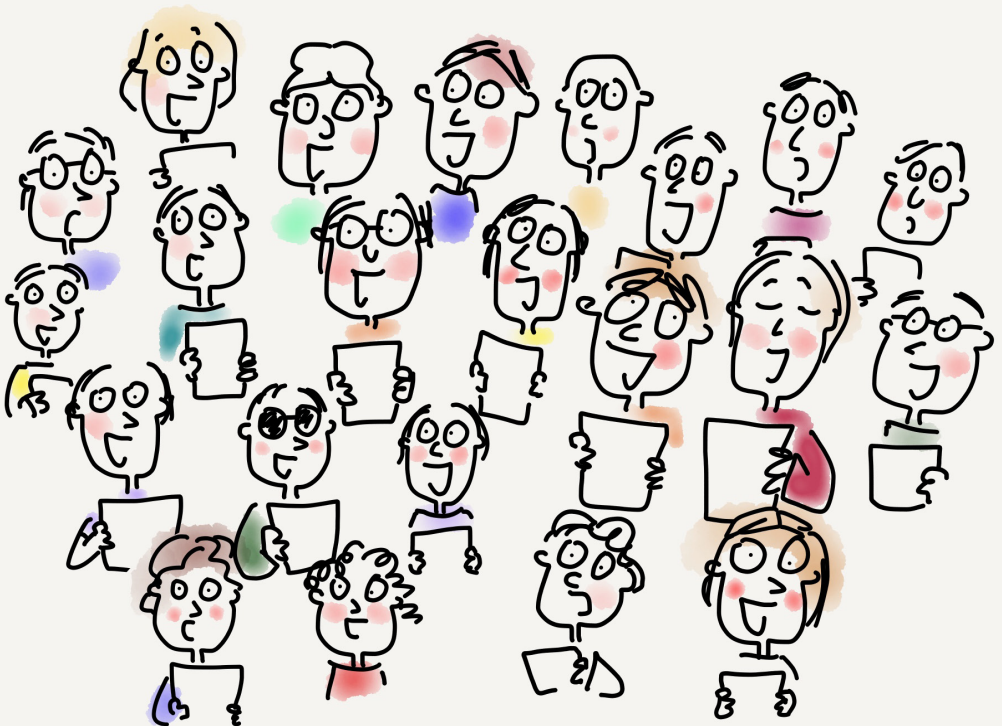
Ist das nicht Grund genug, in den Jubel mit einzustimmen?

Lassen Sie es uns gemeinsam tun.
Wir haben uns in dieser Ausgabe der

Musik verschrieben, der Musik in den Gottesdiensten im alten Israel, der Lieblingsmusik unserer Gemeindeglieder, der Musik, die endlich wieder zu hören ist in der 30-Minuten-Musik und in den Konzerten.

Aber auch sonst gibt es viel Berichtenswertes aus der Gemeinde und aus der Innenstadt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Nichts erbaut die Seele so sehr...

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“(Kol 3,16) Schon im Kolosserbrief wird die Gemeinde zum Singen aufgefordert: Psalmen und gregorianische Gesänge, Orgelmusik und Posaunenchor – Musik spielte in der Kirche von Anfang an eine große Rolle. In den letzten Monaten haben wir das besonders gespürt, wie viele Menschen es von Herzen bedauert haben, als sie in den Gottesdiensten nicht singen durften und wie viele Menschen von Herzen dankbar waren für die Gottesdienste mit Solisten und kleine Ensembles zusätzlich zur Orgel.

Man war sich schon früh bewusst, dass Predigen und Reden, bei dem die Gemeinde nur passiv zuhört, zu einseitig und nicht gerade konzentrationsförderlich ist. Kirchenvater Ambrosius (339 – 397) stellte jedenfalls schon im vierten Jahrhundert fest: „Was hat man nicht für Arbeit, in der

Kirche das Volk zum Schweigen zu bringen, wenn bloß vorgelesen wird! Sobald aber der Psalm ertönt, wird alles still.“ Musik wurde als ein anderer Zugang zu religiösen Erfahrungen angesehen: „Nichts erbaut die Seele so sehr und beflügelt sie, löst sie von der Erde und befreit sie von den Fesseln des Leiblichen, befähigt sie zu hohen Gedanken und lässt sie alles Irdische verachten, wie die Melodie der Musik und ein mit Rhythmus erfülltes göttliches Lied“, meinte Johannes Chrysostomus (349–407).



Wie schön ist, dass wir nun wieder gemeinsam singen können und dürfen – zwar gerade noch mit Maske – aber das Miteinander ist etwas anderes, als ohne Gesang. Auch Martin Luther sah die Sache zum Glück so: „Die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, nicht ein Menschengeschenk. So vertreibt sie auch den Teufel und macht die Leute fröhlich; man vergisst dabei allen Zorns, Unkeuschheit, Hoffart und anderer Laster. Ich gebe nach der Theologie der Musik den nächsten Platz und höchste Ehre.“ Er wollte die Gemeinde, die im katholischen Gottesdienst mittlerweile fast nur noch als Zuschauer anwesend war, wieder aktiv am Gottesdienst beteiligen und führte statt der lateinischen Gesänge deutschsprachige Kirchenlieder ein. Diese bestanden zum Teil aus Übersetzungen traditioneller Lieder, zum Teil aus Neudichtungen, zu denen er selbst 36 Lieder beisteuerte – neben anderen: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“.

Die Menschen, die qualitätsvolle Musik in den Kirchenräumen erklingen lassen, mit viel Einfühlvermögen andere musikalisch an wichtigen Stellen in ihrem Leben bei Taufe, Konfirmation, Trauung oder bei einer Beerdigung begleiten, verdienen unseren herzlichen Dank! Zumal wenn sie es so zuverlässig, treu und musikalisch kompetent tun wie KMD Wolfgang Kärner!

Ihr Axel Piper
Regionalbischof im Kirchenkreis
Augsburg und Schwaben

Wir feiern mit Wolfgang Kärner!

50 Jahre Dienst in St. Ulrich und 80. Geburtstag

Im Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation am 12. September feiern wir zusätzlich mit unserem Kantor Wolfgang Kärner seinen 80. Geburtstag und sein 50. Dienstjubiläum in St. Ulrich.

In der Laudatio vom Basilikakantor Peter Bader kommt das besondere Glück für uns zum Ausdruck, Wolfgang Kärner mit seiner Frau Erika schon so lange erleben und sein hervorragendes Wirken genießen zu dürfen. Dafür sind wir sehr dankbar und wünschen Kirchenmusikdirektor Wolfgang Kärner auch für die Zukunft Gottes Segen und alles Gute!

Bereits in seiner Kindheit 1952 kam Wolfgang Kärner durch den Dienst seines Vaters Albert Kärner als Diakon mit Kirchenmusikauftrag nach St. Ulrich und wohnte dort viele Jahre mit der Familie im historischen Pfarrhäuschen am Ulrichsplatz 21 direkt im Kirchhof. Schon sehr bald als Schüler erlernte er das Orgelspiel und studierte in den 60er Jahren Schul- und Kirchenmusik bei so berühmten Lehrern wie Friedrich Högner und Franz Lehrndorfer. Nach dem Referendariat und erster Anstellung als Studienrat in Neustadt an der Aisch zog es ihn wieder zurück nach Augsburg in den Schuldienst zunächst im Fuggerymnasium und ab 1983 im Stetten-Institut bis zum Ruhestand. Darüber hinaus hatte Wolfgang Kärner einen Lehrauftrag an der (Fach-) Hochschule für Musikgeschichte, Operngeschichte und Hochschulchor.

Welch wunderbare Fügung für uns, dass ab Herbst 1971 unser Kantor die nebenamtliche Kirchenmusikerstelle in St. Ulrich annahm



Der Jubilar Wolfgang Kärner an unserer Klais-Organ mit seiner Frau Erika, die ihn so wundervoll unterstützt.

und so engagiert und begeistert wie eh und je bei uns wirkt. Seit 1992 hat Wolfgang Kärner zurecht den Ehrentitel Kirchenmusikdirektor von der Landeskirche verliehen bekommen. Neben seinem wohlthuenden Orgelspiel, der hervorragenden Konzerttätigkeit und der sehr geschätzten Chorarbeit in allen Facetten in den letzten Jahrzehnten darf auch nicht sein Verdienst unerwähnt bleiben, mit wieviel Ausdauer, Beharrlichkeit und Geschick er die Erneuerung der Klais-Organ von 1972 bis 1987 voranbrachte, die internationale Renommee besitzt und uns in Gottesdiensten und Konzerten erfreut.

Möge ihm und seiner liebevollen Frau Erika es gesundheitlich auch weiterhin so gut gehen, dass wir noch lange von ihren gemeinsamen Einsätzen auf allen Ebenen profitieren. Gott zur Ehre und uns zur seelischen Bereicherung.

Herzlichen Dank, Vergelt's Gott und Gottes Segen zum Dienst und neuem Lebensjahr!

Im Namen des Kirchenvorstands:
Pfarrer Thomas Schmeckenbecher

Sehr geehrter, lieber Wolfgang Kärner, ...

es ist mir eine große Freude und Ehre zugleich, dass ich Dir im Rahmen des aktuellen Pfarrbriefes zu Deinen 2 ganz besonderen Jubiläen gratulieren darf.

In der Bibel steht im Psalm 90 geschrieben: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre“: „Gott sei Dank“ ist es hoch gekommen, sodass Du in diesem Jahr glücklicherweise Deinen 80. Geburtstag feiern kannst. Dazu möchte ich Dir von Herzen gratulieren und Dir wünschen, dass es noch weit höher kommen möge, und Dir und Deiner lieben Frau Erika noch viele Jahre in Gesundheit und in der gemeinsamen Freude an der Musik und am Glaubensleben geschenkt sein mögen. Gottes Schutz und Segen sollen Dich bzw. Euch dabei begleiten.

Zum 2. Jubiläum darf ich nicht nur Dir ganz persönlich, sondern vor allem auch der gesamten Gemeinde von Ev. St. Ulrich sehr sehr herzlich gratulieren: Du feierst in diesem Jahr Dein 50. Dienstjubiläum als Kirchenmusiker der Ev. Ulrichskirche, und beschenkst damit bereits seit 50 Jahren sowohl die Gemeindeglieder der Pfarrei als auch weit über die Pfarreigrenzen hinaus die Menschen mit Deiner Musik! Herzlichen Glückwunsch Dir und allen, deren Leben Du musikalisch bereichert hast.

Ich gehöre selber ebenfalls zu diesen Menschen. Kennengelernt habe ich Dich als Organisator der Konzertreihe „30 Minuten Musik in den Ulrichskirchen“ in der Zeit, als ich mich als Kirchenmusik-Student in Augsburg sehr für diese ökumenisch organisierten Konzerte interessiert habe...damals noch nichts ahnend, dass ich selber irgendwann diese wunderbare

Reihe mit Dir zusammen planen und gestalten darf. Ich hatte (bzw. hab ich immer noch) höchsten Respekt vor Dir, und ich erinnere mich noch gut an Deine Freundlichkeit, mit der Du und Deine Frau die Konzertbesucherinnen und -besucher empfangen hast (bis heute..), und wie fasziniert und begeistert Du stets von Deiner, wohl neben Deiner Frau, 2. großen Liebe gesprochen hast: Deiner Klais-Orgel in Ev. St. Ulrich.

Die Begeisterung für unser beider Lieblingsinstrument, „der Königin der Instrumente“, haben wir beide stets miteinander geteilt. Ihr kraftvoller Klang unterstützt die Botschaft des Glaubens und verleiht dem Gottesdienst eine festliche Würde. Ich erinnere mich mit Dankbarkeit und Freude an viele gemeinsam gestalteten Orgelkonzerte, bei denen wir uns jeweils an unseren Orgeln abwechselten. Nach Johann Sebastian Bach ist das Geheimnis des Orgelspiels ja ein ganz simples: alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen. Dennoch, die schönste, größte und schmuckvollste Orgel bleibt nur ein unbelebtes Objekt, wenn ihr niemand durch sein Spiel Seele einhaucht. Du, lieber Wolfgang, hast Deinem Lieblingsinstrument durch Deine Virtuosität, Deiner spielerischen Leichtigkeit und vor allem durch Deine Liebe zur Musik stets die Seele eingehaucht.

Unzählige Menschen hast Du damit berührt, und ihnen z.B. mit heiterer Musik ein Lächeln ins Gesicht gezaubert, oder bei beschwingten Melodien den Fuß mitwippen lassen. Unzählige Menschen hast Du in entscheidenden und emotionalen Stunden des Lebens musikalisch begleitet, sowohl bei freudigen Anlässen mit



festlicher Musik, aus auch bei traurigen und schmerzvollen Anlässen mit meditativer und tröstlicher Musik. Dir als Vollblutmusiker war es immer wichtig, je nach Anlass „den richtigen Ton“ zu treffen und somit nicht nur die Ohren, sondern auch die Herzen zu erreichen.

Dein musikalisches Vorbild ist bis heute der große Johann Sebastian Bach. In den Jahren, nachdem Du vom Schuldienst in den sog. „Unruhestand“ gestartet bist, hast Du dessen gesamtes Orgelwerk in Ev. St. Ulrich erklingen lassen - das hab ich sehr bewundert. Bach hat viele seiner Werke mit S.D.G. unterzeichnet: Soli Deo Gloria - „Gott allein sei Ehre“ - dieses Motto hast Du für Dein Musizieren bei unzähligen Gottesdiensten und Konzerten in selbiger Weise praktiziert.

Du hast mit unglaublich vielen verschiedenen Künstlern und Ensembles zusammen musiziert. Und jedes Mal hast Du alle Register Deines Könnens gezogen, und Dein Publikum nicht selten zu stehenden Ovationen hingerissen. Ungeachtet

Deiner überregionalen Erfolge, bliebst Du aber immer Deiner Heimatpfarre St. Ulrich treu und engagiertest Dich dort auch in anderen Bereichen. Innovativ und kreativ, mit immer neuen Ideen, bist Du eine Bereicherung für das kulturelle Leben unserer Stadt Augsburg.

Mittlerweile gibt es am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg einen Studiengang „Musikvermittlung“ - ein Gebiet, in dem Du geradezu ein Pionier bist, da Du bei den Einführungen zu Deinen Konzerten bereits seit vielen Jahren durch Dein kompetentes Wissen interessante Hintergrundinformationen zur Musik vermittelst, und die Sängerinnen und Sänger bzw. Musikerinnen und Musiker in den unterschiedlichsten Ensembles mit Begeisterung schulst. Die Sängerinnen und Sänger des Gospelchores der Kath. Ulrichsgemeinde blicken ebenfalls mit großer Dankbarkeit auf

die gemeinsame Zeit mit Dir als Chorleiter zurück. Wie sagte einst Sokrates: „So ist also die Erziehung durch Musik die Vorzüglichste, weil Rhythmus und Harmonie am tiefsten ins Innere der Seele eindringen und ihr Anstand und Anmut verleihen.“ Du hast durch Dein Wirken wirklich unzählig vielen Menschen den Weg zu Anstand und Anmut gebnet.

Danke von Herzen, lieber Wolfgang, dass auch ich immer wieder von Dir lernen durfte und darf. Danke für die vielen schönen Begegnungen rund um die „Ulrichs-Türme“ und für die gemütlichen und herzlichen Dienstgespräche bei Dir zu Hause bei Kaffee und Kuchen bzw. mit abendlicher Brotzeit, jeweils zubereitet durch Deine liebe Frau Erika. Sie unterstützt Dich in Deinem kirchenmusikalischen Engagement ja wirklich sehr und soll deshalb in den Dank zu Deinem Dienstjubiläum voll mit einbezogen sein!

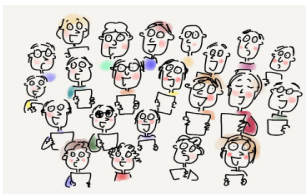
Ich wünsche Dir (und uns), dass Du weiterhin die Augsburger Kultur bereicherst, uns, Deine Zuhörerschaft, durch Dein Musizieren erfreust, und der wunderbaren Ev. St. Ulrichskirche weiterhin so viel Seele verleihen mögest.

Du bist mir so ein lieber Nachbar-Kollege, den ich nicht nur hoch achte, weil Du ein großartiger Musiker bist, sondern vor allem auch, weil Du mir in den vergangenen Jahren der ökumenisch-musikalischen Zusammenarbeit an den Ulrichskirchen ein lieber und geschätzter Freund geworden bist.

Danke für Alles!

Mit den besten Segenswünschen für Dich und Deine Frau,
und in freundschaftlicher Verbundenheit

Dein Peter Bader
Kirchenmusiker an der
Basilika St. Ulrich und Afra



Gottesdienstliche Musik im Alten Israel

Die Anfänge liegen in ferner Vergangenheit, wir haben nur wenige Quellen aus dieser Zeit. Manches erschließt sich aus bildlichen Darstellungen der großen Kulturen des 3. und 4. Jahrtausends v. Chr. in Sumer und Ägypten, sowie u.a. in Megiddo in Form einer Kanaanäischen Elfenbeingravierung des 13. Jh. v. Chr., die einen Leierspieler zeigt. Dieses Instrument wurde von den Israeliten „Kinnor“ genannt und in späteren Übersetzungen als „Harfe“ bezeichnet.

Eine jüngere Quelle (bei Daniel 3,5) im 6. Jh. v. Chr. zählt die damals üblichen Instrumente auf, die in Luthers Übersetzung frei mit „Posaunen, Drommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel“ übersetzt wurde. Ein weiteres Instrument war das „Psanterin“ (Griech. „Psalterion“), das der instrumentalen Begleitung von Psalmen diente. Hinzu kamen Tof, die Pauke, und Schofar, das Widderhorn –

ursprünglich ein Kriegs- und Signalinstrument das noch heutzutage an Jom Kippur ertönt. Schließlich werden noch erwähnt Pa’amonim, Glocken und Schellen, und schließlich die Chazozerot, paarweise geblasene Trompeten, die das Volk auf der Wanderung zusammenriefen. Daneben gab es auch Instrumente, die der Zymbel („Zalzal“) und Klapperinstrumente, die dem späteren „Sistrum“ entsprechen. In der Frühzeit dienten diese zur Klangerzeugung und weniger der Nachzeichnung oder Begleitung von Melodien. Ein neues musikalisches Element ergab sich in der Stadtkultur der Königszeit (ab ca. 1000 v. Chr.) aus der Verbindung von Gesang und instrumentaler Beglei-

tung, meist durch Saiteninstrumente.

In 1. Mose 4, 21 finden sich weitere Hinweise auf die Bedeutung der Musik. Hier wird „Jubal“ als erster Spieler von Kinnor, der Harfe, und Ugaw, der Schalmei genannt. Der Name Jubal ist verwandt mit „Jowel“, dem Hörnerschall und gleichzeitig Bezeichnung für das „Jubeljahr“, das damit eingeleitet wurde. Es war, alle 50 Jahre, ein „Freijahr“, in dem alle Schulden erlassen, Pfänder zurückgegeben und Sklaven freigelassen wurden.

In den vorliterarischen Kulturen der Bauern und Nomaden stellt das Lied oft eine Art „gesungener Geschichte“ dar. Besungen wurden mythische und historische Ereignisse, wie dies bis in unsere Zeit noch die Ureinwohner Australiens mit ihren „Song lines“ getan haben. Eines der ältesten Lieder aus israelischer Tradition ist der Bericht vom Sieg über die Moabiter und die Bohrung

eines Wüstenbrunnens: „Da sang Israel dieses Lied: Brunnen steige auf! Singet von ihm!“ (4. Mose 21, 16–17). Der Wechselgesang ist am ehesten die künstlerische Form althebräischer Lieder. Ein Beispiel hierfür bietet das Preislied auf David, wiedergegeben als Zuruf (1. Samuel 18, 7): „Und die Weiber sangen gegeneinander und spielten und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehntausend...“. In enger Beziehung zu dieser zumindest in Schriftform vorliegenden Lesart der liturgischen Texte entwickelte sich ein System musikalischer Akzente, das bis ins 19. Jh. vor allem mündlich überliefert wurde.



Ninive

Jüdische Musik nach der Zerstörung des Tempels

Spätestens nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer 70 n. Chr. lebten viele Juden im Mittelmeerraum unter dem Einfluss fremder Kulturen. Die Synagoge, Ort der Verkündigung der Torah, wurde zum Ersatz des zerstörten Tempels. Es bildeten sich die beiden Gruppen sephardischer Juden im Spanisch-Arabischen Raum und aschkenasischer Juden in Mittel- und Osteuropa, wobei die Sepharden noch am ehesten in ihrer Liturgie den „Orientalischen Stil“ in der psalmierenden Lesung von Texten bewahrt haben. Die Aschkenasim hingegen nahmen über Jahrhunderte hinweg immer wieder Elemente der westlichen Musikstile auf. Davon zeugt u.a. die Entwicklung von Hymnen („*pijutim*“ von griech. „*poietes*“), aber auch die spätere Übernahme der Mehrstimmigkeit. Bereits ab dem 5.-7. Jh. n. Chr. sind hebräische, liturgische Texte mit ansatzweiser Notation bekannt, vergleichbar den „Neumen“ als der frühesten Aufzeichnung europäischer Musik im 11.Jh. So wurden in jüdischen Notationen Begriffe wie „Herr, Diener, Genosse“ benutzt, ähnlich wie es in der Theorie des Kontrapunktes „Dux – Führer“ und „Comes – Begleiter“ gibt. Es gab auch einen synagogalen Solostil, verkörpert durch den „Chasan“, den Kantor. Zu erwähnen ist noch die sprachliche Besonderheit, dass „lesen“ und „rufen“ im Hebräischen ein- und dasselbe Wort ist.

Im Mittelalter und der Frühen Neuzeit gab es sowohl in Spanien wie in Mitteleuropa lebhaft Kontakte mit der populären wie auch der „Kunstmusik“. Zu nennen ist hier der jüdische Komponist Salomone Rossi (um 1570 – 1630), der am Hof der Gonzaga in Mantua eine bedeutende Rolle spielte und hebräische Texte vertonte. Im 19. Jh. waren es Komponisten wie Salomon Sulzer aus Hohenems (1804 – 1890) und Louis Lewandowski in Berlin (1821 – 1894), welche die jüdische Liturgie mit Kompositionen im Stil ihrer Zeit bereicherten.

Diese Tradition wurde durch die NS-Zeit jäh unterbrochen und ist heute kaum noch in Praxis und Erinnerung.

Friedhelm Katzenmeier

Wahrscheinlich hat jede/r ein oder mehrere Lieder und Melodien, die in Erinnerung bleiben und Bedeutung haben. Ende der 60-er Jahre war unser Protestlied Bob Dylan's „Times Are A-Changeing“, in dem die Alten aufgefordert werden, der neuen Zeit nicht im Wege zu stehen.

Heute, selber ein Alter, denke ich wieder an diesen Song, wenn mich einiges an „den Jungen“ stört. Mein wichtigstes Kirchenlied jedoch, bei dem ich jedes Mal mit den Tränen kämpfe, ist der Choral „Nun danket alle Gott“ (EG 321). Woher kommt diese bleibende Rührung? Im Oktober 1955 sah ich als 9-Jähriger im Fernsehen eine Übertragung aus dem „Durchgangslager Friedland“. Der damalige Bundeskanzler Adenauer hatte bewirkt, dass die letzten Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion freigelassen wurden. Die große Glocke in Friedland läutete, als die ausgemergelten Männer aus den Bussen stiegen. Frauen standen wartend und hoffend mit Zetteln in den Händen, auf denen die Namen ihrer Männer und Söhne standen. Viele warteten vergebens. Ein Heimkehrer sagte in einem TV-Beitrag viele Jahre später: „Man hatte Jahre in Gefangenschaft nicht Gefühle gezeigt und geweint, aber da war's aus“. Nämlich als diese Männer „Nun danket alle Gott“ anstimmten – und weinten. Auch mir und meinen Eltern kamen die Tränen – und diese Emotion ist auch heute noch so stark, wenn dieses Lied ertönt und mir beim Singen die Stimme versagt. Um das zu verstehen, der Hinweis auf den TV – Ausschnitt: <https://www.youtube.com/watch?v=SOCJwvrDnUA>

Henry Ostberg

von Menschen aus unserer Gemeinde

Melissa Habi

„Für mich ein ganz prägendes Lied, welches mich seit meiner Konfirmandenzeit begleitet, ist Mighty to save. Besonders an dem Lied ist für mich die Verbindung zwischen meiner Konfi-Zeit, in der dieses Lied vor allem durch das KonfiCamp zu den Liedern gehörte, die wir mit am häufigsten gesungen haben, und für mich damit als Erinnerung an eine wundervolle Zeit dient, und meiner jetzigen Tätigkeit in der Jugendarbeit, so dass ich mich jedes Mal freue, wenn wir es auf dem KonfiCamp, in der Jugendgruppe oder auch bei der Konfirmation selbst singen.“



Dorothea Kögel

„Ich mag das Lied „Du meine Seele singe“ (EG 302). Es spricht mir einfach aus dem Herzen. Außerdem gibt es eine besondere Geschichte, als gerade mein Vater gestorben war. Als ich mit meinen Geschwistern die Tür zu dem Zimmer aufmachte, in dem er lag, fängt draußen eine Bläsergruppe zufällig an das Lied zu spielen. Und wir stellten fest, dass es eins seiner Lieblingslieder war.“



Finn Schwartz

„Das Taizé-Lied „Bless the Lord my soul“ habe ich das erste Mal wieder vor ein paar Jahren auf einem Berggipfel gesungen, ein unvergesslicher Moment:

Wir waren vor Sonnenaufgang hochgestiegen und hatten oben auf die Sonne gewartet. Als sie endlich kam und uns gewärmt hat, haben wir das Lied angestimmt und dabei gesehen, wie die Sonne nach und nach alles um uns rum ins Licht getaucht hat. Psalm 104,1, auf den sich das Lied bezieht, hat mich in einer von Zweifel geprägten Zeit meines Lebens begleitet. Damals hat mir die Aussage „Lobe den Herrn, meine Seele!“ den Druck genommen: Auch wenn ich gerade nicht vertrauen und Gott loben kann, kann es vielleicht meine Seele. Der Liedtext geht weiter „Bless the Lord, my soul, who leads me into life.“ Die Erfahrung wieder „ins Leben geführt zu werden“ wünsche ich uns allen.“

Schick uns dein Lied

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) sammelt zur Zeit Lieblingslieder. Denn in den nächsten Jahren wird ein neues Gesangbuch für ganz Deutschland erstellt. Unter der Aktion „Schick uns dein Lied“ kann man noch bis August fünf Lieder angeben, die man unbedingt im neuen Liederbuch wiederfinden möchte. Machen Sie mit und schicken Sie Ihre Lieblingslieder!

<https://www.ekd.de/schick-uns-dein-lied-63832.html>



Anhörens wert zu diesem Thema

Thank you for the music
Glaube in der Popmusik
Von Uwe Birnstein
<https://www.br.de/radio/bayern2/programm-kalender/ausstrahlung-2537668.html>

Auch wir von der Kita haben Grund zum Jubeln.

In diesem Jahr wird unsere Kindertagesstätte 70 Jahre!!! Im Jahr 1951 hat der evangelische Kindergarten seinen Betrieb aufgenommen. Leider kennen wir das genaue Eröffnungsdatum nicht.

Trotzdem machen wir uns derzeit auf, um mehr über die Vergangenheit herauszufinden. Wir sprechen Eltern an, die bereits bei uns waren. Suchen Fotos von früher, halten Kontakt zu ehemaligen Kollegen und Leitungen. Waren Sie vielleicht auch ein Ulrichs-Kindergarten-Kind? Und haben noch Fotos von dieser Zeit?



Wir würden uns freuen, wenn Sie sich an uns wenden und Kontakt zu uns aufnehmen.

In unserem Haus war und ist immer viel los.

Besonders dieses Jahr – trotz der Pandemie – hat sich viel verändert. Wir haben unseren Acker angelegt und dank Ihrer großzügigen Spenden reichlich bepflanzt. Wir haben geharkt und gereicht, für Sonne und Regen gebetet, auf Schnecken geachtet und zur Not auch



mal nachgegossen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die ersten Radieschen, Salate, Rauke und Kohlrabi konnten wir schon ernten und uns schmecken lassen. Unsere Tandem-Kita „Der gute Hirte“ in Friedberg bekam einen Korb mit Salaten und Kohlrabi zu ihrem 70-jährigen Jubiläum.

Gemeinsam mit Ihnen als Gemeinde wollen wir am 3.10.2021 in einem Gottesdienst jubeln und uns bei Gott für unser Jubiläum und unsere Ernte bedanken. Wir freuen uns sehr darauf dieses Fest mit Ihnen allen begehen zu dürfen und dann auch unsere neuen Familien, die ab September zur „Kita-Familie“ gehören, begrüßen zu können.

Herzliche Grüße aus unserer 70-jährigen Kita!!

Die kleine Gemeinde

Kinder-, Kleine-Leute-, und Familiengottesdienste

Familiengottesdienste in St. Ulrich

- 8. August, 10 Uhr, Ökumenischer Familiengottesdienst zum Friedensfest
- 19. September, 10 Uhr, Gottesdienst für Groß und Klein
- 3. Oktober, 10 Uhr, Familiengottesdienst mit der Kita St. Ulrich zum Erntedank
- 31. Oktober, 10 Uhr, Innenstadt-Familiengottesdienst in Heilig Kreuz
- 28. November, 10 Uhr, Familiengottesdienst zum ersten Advent

Kleine-Leute-Gottesdienste in St. Ulrich

Für Kinder zwischen 2 und 6 und ihre Eltern/ Großeltern

jeweils Montags um 16 Uhr

- 27. September
- 25. Oktober
- 8. November



Ökumenischer Kinderbibeltag

am Buß- und Bettag

17. November

von 8 bis 16 Uhr,

für Kinder der 1.-6. Klasse

„Wir tauchen ein in eine biblische Geschichte, singen, basteln und spielen, und erleben einen besonderen Tag in Gemeinschaft.“



KINDERSAMSTAG

...für alle Kinder von 6 bis 11 Jahren,
Für Grundschul Kinder, jeweils Samstags von 11 bis 14 Uhr

18. September, 16. Oktober, 13. November und den 11. Dezember

Gemeinsam spielen, essen, Gemeinschaft erleben:

Einmal im Monat treffen wir uns um 11:00 Uhr in der Schülestraße, laufen durch die Wallanlagen zum Gemeindehaus und wandern gegen 14:00 Uhr wieder zurück. Gabi, Günter und Diakonin Irmgard Blank freuen sich auf euch! Uns erwarten ein völlig neues Haus, neue Bedingungen und die Freude, wenn es endlich wieder losgeht.

Gottesdienstplan

Die Gottesdienste finden in **Evangelisch St. Ulrich (U)**, in der **Heilig-Geist-Kapelle (H)** oder in der **Basilika St. Ulrich und Afra (B)** oder auch **virtuell (V)** statt.

AUGUST

1.8.2021 9. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst zum Auftakt des KonfiSommers Pfarrer Bernhard Offenberger
8.8.2021 Hohes Friedensfest	10.00 Uhr	U	Ökumenischer Familiengottesdienst zum Hohen Friedensfest – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
15.8.2021 11. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl – Pfarrer Bernhard Offenberger
22.8.2021 12. So. n. Trin.	10.30 Uhr		Kirchhof der Ulrichskirchen: Gottesdienst im Freien – Pfarrer Bernhard Offenberger
29.8.2021 13. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst – Pfarrer Bernhard Offenberger



SEPTEMBER

5.9.2021 14. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
12.9.2021 15. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit Jubelkonfirmation und Jubiläum von Herrn Kärner – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
16.9.2021 Donnerstag	18.30 Uhr	U	Ökumenisches Abendgebet der Ulrichsgemeinden – Stadtpfarrer Christoph Hänslar, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
19.9.2021 16. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Gottesdienst für Konfis, Familien und alle anderen – Pfarrer Bernhard Offenberger
26.9.2021 17. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher



OKTOBER

3.10.2021 Erntedankfest	10.00 Uhr	U	Familiengottesdienst zum Erntedankfest und KITA-Jubiläum – Pfarrer Bernhard Offenberger
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Bernhard Offenberger
10.10.2021 19. So. n. Trin.	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl – Pfarrer Bernhard Offenberger
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Bernhard Offenberger



17.10.2021	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
20. So. n. Trin.	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
21.10.2021	18.30 Uhr	B	Ökumenisches Abendgebet der Ulrichsgemeinden – Stadtpfarrer Christoph Hänslar, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
Donnerstag			
24.10.2021	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
21. So. n. Trin.	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
31.10.2021	10.00 Uhr	U	St. Anna, Festgottesdienst mit heiligem Abendmahl, Pfarrer Thomas Hegner, Pfarrer Dr. Martin Burkhardt
Reformationstag	10.00 Uhr	H	Heilig Kreuz, Familiengottesdienst der Innenstadtgemeinden, Pfarrer Andreas Ratz, Vikarin Barbara Krauß, Pfarrer Bernhard Offenberger (kein Gottesdienst in St. Ulrich)



NOVEMBER

7.11.2021	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl – Pfarrer Bernhard Offenberger
Drittletzter So. des Kirchenjahres	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Bernhard Offenberger
14.11.2021	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
Vorletzter So. des Kirchenjahres	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
17.11.2021	10.00 Uhr		Heilig Kreuz, Gemeinsamer Gottesdienst der Innenstadtgemeinden Pfarrer Andreas Ratz, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
Buß- und Betttag	19.00 Uhr		Barfüßer, Gemeinsamer Gottesdienst der Innenstadtgemeinden mit heiligem Abendmahl – Pfarrerin Gesine Beck, Pfarrer Bernhard Offenberger
18.11.2021	18.30 Uhr	U	Ökumenisches Abendgebet der Ulrichsgemeinden – Stadtpfarrer Christoph Hänslar, Pfarrer Bernhard Offenberger
Donnerstag			
21.11.2021	10.00 Uhr	U	Hauptgottesdienst – Pfarrer Bernhard Offenberger und Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
Ewigkeitsso.	15.00 Uhr	Prot.	Friedhof, Gottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst – Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
28.11.2021	10.00 Uhr	U	Familiengottesdienst – Pfarrer Bernhard Offenberger
1. Advent	18.00 Uhr	H	Abendgottesdienst mit heiligem Abendmahl – Pfarrer Bernhard Offenberger



Hörst du mich?

Ein ganzer Gemeindebrief über Musik liegt vor ihnen.

Doch wie ist es für Menschen die nicht gut hören können?

Ein Herr aus meiner inklusiven Band hat mir gezeigt, wie er Musik doch noch hören kann: am Besten in Tuchfühlung mit dem Instrument. Eine Hand unauffällig an unserem großen schwarzen Flügel, und die Schwingungen können auf seinen Körper übergehen. Auch das Akkordeon vor seiner Brust nahm ihn

so direkt in die Musik hinein. In der Kirche liebte er es, wenn Frau Ballis-Kreiselmeier ins Mikrophon sang. Über unsere Induktions-schleife in St. Ulrich und die entsprechende Einstellung an seinem Hörge-

rät konnte er Musik und Text so besser hören als alle anderen. Er tüftelte stets an seinen Hörgeräten und Hörhilfen wie seinen „Elefantenhören“ und brachte immer wieder Neues mit in die Band, am liebsten kreative Schlaginstrumente. Wir verständigten uns dann über die gegenseitige Schmerzgrenze und versuchten alles, um ihm Takt und Rhythmus sichtbar oder spürbar zu machen. Es war für uns alle eine liebevolle Herausforderung.



Ich rufe Frau Riethmüller an, die uns im Seniorenclub durch ihre zweite Stimme beim Singen schon so viel fröhliche Energie gegeben hat. Singen und Instrumente spielten in Frau Riethmüllers Leben, Beruf und Familie immer eine große Rolle. Auch jetzt singt sie noch für sich alleine, obwohl die Stimme ihr nicht mehr so gehorcht. Das Hören von Musik hat für sie jedoch sehr an Bedeutung verloren. Kopfhörer sind zwar eine gewisse Hilfe. Der Musik mit Hörgeräten zu lauschen ist für sie aber kein Genuss mehr; der Klang ist zu scharf und zu

einseitig. Frau Riethmüllers Prioritäten haben sich im hohen Alter verändert. Wir schließen das Gespräch mit zwei Gemeinsamkeiten ab: Dem Genuss der Stille als der wichtigsten Komponente

der Musik, und der Freude an der Musik der Telefonklingel, wenn ein lieber Anruf kommt.

Und wer keinen Laut von sich geben kann? Er oder sie kann dann in den Jubel einstimmen, wenn wir unsere Lieder und Gebete in St. Ulrich gebärden oder tanzen, was ja durchaus manchmal vorkommt.

Ich bin sicher, bei Gott kommt der Jubel an, der von Herzen kommt – egal wie er klingt.

Ihre Diakonin Irmgard Blank

Rettet unser Zwiebeltürmchen von St. Ulrich

Der Schock sitzt tief – es war schon bekannt, dass die Oberflächenwasserableitung auf der Ostseite der Kirche dringend neu angelegt muss, damit die Kirche nicht weiter unterspült wird. Auch der behindertengerechte Zugang durch die Sakristei will endlich vollendet, und der Glockenstuhl muss unbedingt renoviert werden. Ebenso ist offensichtlich, dass die Fassade mit den schönen barocken Gesimsen instandgesetzt werden muss. Da sind erhebliche Abwitterungen unübersehbar. Bei genaueren Untersuchungen hat sich nun aber herausgestellt, dass die historische Kupfereindeckung des Zwiebeltürmchens nicht mehr brauchbar, und das darunter befindliche Holztragwerk stark beschädigt ist. Der Schaden geht sogar so weit, dass noch vor Wintereinbruch eine aufwendige Notsicherung montiert werden muss, damit wir weiterhin die Kirche nutzen dürfen.

Die absolut unumgängliche Sanierung im Jahr 2022 wird rund 380.000.- Euro verschlin-



Loses Gesims wurde bei der Begutachtung mit Hubkran im April 2021 entfernt. Weitere Notsicherungsmaßnahmen sind im Herbst unumgänglich.



gen. Beantragte und erhoffte Zuschüsse von Stiftungen, der Landeskirche und des Dekanats werden unseren Eigenanteil hoffentlich auf 180.000.- Euro schmelzen lassen – immer noch viel zu viel. Deshalb kommt es nun auf jede kleine und große Spende von Ihnen an, damit wir diese Notmaßnahme kompensieren können.

Sie merken hoffentlich, wie wir auf Ihre Spenden angewiesen sind und lassen Ihr Herz erweichen:

Nutzen Sie bitte unser Spendentool auf der Homepage (<https://www.evangelisch-stulrich.de/spenden>)

oder überweisen Sie uns Ihre Spende (Evang. St. Ulrich IBAN: DE 60 7205 0000 0000 1705 06; Stadtparkasse Augsburg Betreff: Renovierung St. Ulrich 2022).

Gerne können Sie auch persönlich auf Pfarrer Offenberger und mich, Pfarrer Schmeckenbecher, zugehen. Wir und unser Zwiebeltürmchen von St. Ulrich freuen uns über jeden Beitrag. Danke!

Thomas Schmeckenbecher

Internationales Orgelfestival Augsburg

Ein übergemeindliches und überkonfessionelles Kooperationsprojekt von fünf Augsburger Innenstadtkirchen

Samstag 16. Oktober -

St. Moritz

ORGELKONZERT – David Cassan (Paris)

Preisträger des „Grand Prix de Chartres“ (F) und des Internationalen Orgelwettbewerbs von St. Albans (GB)

Sonntag 17. Oktober -

St. Anna,

ORGELKONZERT – Willibald Guggenmos (St. Gallen)

Ehem. Domorganist München, amtierender Domorganist St. Gallen (CH)

Samstag 23. Oktober 2021 -

Ev. St. Ulrich und Basilika St. Ulrich und Afra,

ORGELKONZERT – Prof. Istvan Ruppert (Budapest),

Orgelprofessor an der Ferenc-Liszt-Academy in Budapest (H)

Sonntag 24. Oktober -

Dom

ORGELKONZERT – Prof. Bernhard Haas,

Orgelprofessor an der Musikhochschule München

Sonntag 12. September -

Ev. St. Ulrich

ORGELMATINEE – KMD Wolfgang Kärner,

nach dem Jubiläumsgottesdienst

30 Minuten Musik in den Ulrichskirchen

Jeden Montag, 19.00 Uhr, abwechselnd in der Basilika St. Ulrich und Afra (B) oder in Evangelisch St. Ulrich (U)

- 2.8. U Duo Dolceforza- Teresa Álvarez (Cello), Yu-Wen-Huang (Piano)
- 9.8. B Andreas Kaiser und Charlotte Schmidt: Franck, Chausson, Rossini
- 16.8. U Streicherfamilie Riegel- bunt ausgewählte Kammermusik
- 23.8. B Laszlo Kristofi - Orgelkonzert mit Bach und Schumann
- 30.8. U Orgel mit Flöte und Trompete - M. Herb, S. Müller, V. Hanauer
- 6.9. B Tyron Kretzschmar - HfM Würzburg - Orgelkonzert
- 13.9. U Flöte und Gitarre- Carina Frey und Isabella Selder
- 20.9. B Judith Werner (Gesang, Anne Abel (Gesang und Julian Beutmiller (Orgel)
- 27.9. U Geschwister Günther- Violine - Cello - Horn/Posaune
- 4.10. B Marie Koenigsbeck - LMZ Augsburg - Orgelkonzert
- 11.10. U Violine und Cello - Carolin Lindner und Philipp Heide, J.S.Bach, u.a.
- 18.10. B Orgel: Valentin Mayer, Konstanze Würffel, Raphael Möck, Elias Friedel
- 25.10. U Musikwerkstatt Augsburg Ltg. Alexandrina Simeon - Jazz, Soul, Pop

Gottesdienste in den Altenheimen

Wir feiern wieder Gottesdienste in Pflegeheimen. Bewohner, PredigerInnen und Organisten freuen sich sehr. Allerdings ist es sehr unterschiedlich von Haus zu Haus und von Woche zu Woche und bis Drucklegung noch nicht überall möglich. Die Termine konnten gefunden werden. Ob wir jedoch genau dann auch feiern können, stellt sich oft erst kurz zuvor heraus. Am schönsten und sichersten sind die Gottesdienste im Freien. Wir hoffen, dass wir in der warmen Jahreszeit dazu noch viel Gelegenheit haben.

Sparkassenaltenheim, Mi 16:30 Uhr

28.7., 18.8., 15.9., 20.10., 17.11.

St. Margareth, Fr 15:30 Uhr

6.8., 3.9., 1.10., 5.11.

Haus am Schäfflerbach, Fr 16:00 Uhr

16.7., 13.8., 10.9., 8.10., 12.11.

St. Verena, Fr. 16:00 Uhr

16.7., 20.8., 17.9., 15.10., 19.11.

St. Raphael, Fr. 15:30 Uhr

30.7., 27.8., 24.9., 29.10., 26.11.

In der Hoffnung, dass es gut ankommt
Mit herzlichem Gruß

Diakonin Irmgard Blank
St. Ulrich
Ulrichsplatz

Besuchsdienst in Zeiten von Corona

Ich hoffe, dass bis zum Erscheinen dieses Gemeindebriefs wieder in allen Häusern Seelsorgebesuche möglich sind, möglich sind und nicht nur, wenn der Tod schon kurz bevorsteht.

Die Regeln in den fünf Pflegeheimen in unserer Gemeinde sind unterschiedlich und wechseln laufend.

Der ehrenamtliche Besuchsdienst hatte lange keinen Zutritt. Noch sind nicht überall Gottesdienste möglich.

Sie haben Anteil genommen am Schicksal der Heimbewohner in den vielen Monaten der Beschränkungen?

Kommen Sie gerne mit mir ins Gespräch um dazu Ihre eigenen Möglichkeiten zu finden.

Ihre Diakonin Irmgard Blank,
Tel 809900-23.

Tag des offenen Denkmals

Das Motto zum Tag des offenen Denkmals 2021 lautet „Sein und Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“. Es ist aber auch eine interessante Fragestellung im Hinblick auf Literatur, und zwar in jeder literarischen Gattung: Epik, Lyrik und Drama.



Dies wird auch an ausgewählten Kurzgeschichten und Gedichten des Schriftstellers und Lyrikers Erich Pfefferlen (www.pfefferlen.de) sichtbar, in seiner Lesung in Evang. St. Ulrich, am Sonntag den 12. September, ab 13.00 Uhr.

Bereits Wilhelm Busch schrieb ein zum Thema passendes Gedicht mit dem Titel „Schein und Sein“, das endet: „(...) die Menschen zu ergründen./ Du kennst sie nur von außenwärts./ Du siehst die Weste, nicht das Herz.“

Angeboten wird auch eine Dialog-Führung von Kirchenführerin Monika Nauy und Pfarrer Thomas Schmeckenbecher am Sonntag, den 12. September, um 17 Uhr.

Denn auch in evangelisch St. Ulrich finden sich perspektivische Raffinessen aus der Zeit des Spätbarocks und der Regence. Einige dieser „Geheimnisse“ sollen bei einer Dialog-Führung gelüftet werden.

Gespräche über Kirche und Gesellschaft

Wir hoffen darauf, dass wir im Herbst trotz dräuender Wolken wieder in unserem Gesprächskreis zusammenkommen können.

Wenn es denn geht, werden wir uns am

13. Oktober 21, 19:00 bis 21:30

im Gemeindehaus treffen. Unser Thema:

Ökumene – noch aktuell ?
mit Dekan Pfr. Frank Kreiselmeyer, Ökumenebeauftragter Kirchenkreis Schwaben

Thema für den

10. November 21, 19:00 bis 21:30

Die Beichte – evangelisch und katholisch

Referenten werden noch angefragt.

Das Team (Dr. Katzenmeier, Dr. Ostberg, M.Sc. Roth, Pfr. Schmeckenbecher) bittet um heftiges Daumendrücken, dass es klappen möge.

Alltags-Gespräche

zwischen Christenmenschen

jeden Mittwoch in den Schulferien von 15 bis 16:30 Uhr

Unter der Telefonnummer 0821/79009800 können Sie an der Telefonkonferenz teilnehmen

Ich habe mir gedacht, dass in den Sommerferien nicht alles auf Sparflamme gefahren wird, sondern dass Gemeindeglieder auf lockerer Basis miteinander reden können, wenn sie das Bedürfnis haben. Man kann auch von seinem Urlaubsort aus am Gespräch teilnehmen, wenn man die oben angegebene Telefonnummer 0821 79009800 anruft, auf Abfrage Raumnummer 50100# und auf Abfrage PIN 210615# eingibt



Themen könnten sein:

„Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?“

„Wie können wir mehr die bei uns lebenden Flüchtlinge/Geflüchteten unterstützen?“

„Welches Thema, das heute in den Nachrichten behandelt wurde, interessiert uns am meisten?“

„Was macht mich heute glücklich?“

„Wie kann ich auf Plastik verzichten?“

„Wer gewinnt warum die Bundestagswahl?“

usw. usf.

Voll Vorfreude, Ihr Wolfgang Weise

„Alltags“-Glocken

Mit Kirchenglocken durch den Tag

Manch einen nerven die Kirchenglocken. Mich hingegen begleiten sie durch den Tag. Im Spickel beginnt der Glockenschlag nach der Nachtruhe um 7 Uhr und läutet dann viertelstündlich.

Eher unbewusst strukturiert das meinen Tagesablauf. Armbanduhr mag ich nicht, mein Smartphone trage ich nicht wie eine Monstranz vor mich her, und so geben mir die Glocken auch beim Gang durch die Stadt zeitliche Orientierung.

Das Angelusläuten der katholischen Kirchen und besonders das Mittagsgeläut sind mir – manchmal – Ruf zu einem kurzen Gebet und Innehalten.

Wunderschön ist das volle Glockenkonzert aller Kirchen an hohen Festtagen. An solchen und im Alltag möchte ich die Glocken nicht missen.

Henry Ostberg

Erwachsene Gemeinde

Seniorenclub St. Ulrich

Herbst 2021

Der jeweilige Ort und ggf. sonstige Änderungen werden noch bekannt gegeben.
Beginn in der Regel Donnerstag 15:00 Uhr.

Donnerstag	16.9.	Ambivalenz - das innere Hin und Her - Pfarrer Thomas Schmeckenbecher
Donnerstag	23.9.	Fahrt ins Blaue - Brigitte Stark
Donnerstag	30.9.	Munteres Gedächtnistraining - Sonja Ladisch und Brigitte Stark
Mittwoch	6.10.	14:30 Uhr Singen mit Kirchenmusikdirektor Peter Bader
Donnerstag	14.10.	Munteres Gedächtnistraining - Sonja Ladisch und Brigitte Stark
Donnerstag	21.10.	Ida Scudder - Leben und Werk - Antje Friedrich
Donnerstag	28.10.	Thema wird noch bekannt gegeben - Dekan Frank Kreiselmeier
Donnerstag	11.11.	Reiseeindrücke - Anne Rietmüller
Donnerstag	18.11.	Ausreise über die Prager Botschaft - Ehepaar Schindler
Donnerstag	25.11.	Munteres Gedächtnistraining - Sonja Ladisch und Brigitte Stark



Mit Händen sprechen - von Gott und allem anderen!

Claudia Fey ist neue Pfarrerin der evangelischen Gebärdensprachlichen Gemeinde in Augsburg, die in St. Thomas - Kriegshaber zu Hause ist.

Für Gebärdensprache interessiert sich Claudia Fey schon lange. Deshalb hat sie die Gelegenheit beim Schopf gepackt und sich auf die frei werdende Stelle der Gebärdensprachlichen Gemeinde in Augsburg beworben. Die Stadt kennt sie gut, denn sie war zuvor Pfarrerin in der Auferstehungsgemeinde Hochzoll-Süd und Friedberg. Bei der Gebärdensprache gibt es aber noch Nachholbedarf.

»Nun lerne ich schon mehrere Monate intensiv. Das ist in Coronazeiten mit begrenzten Kontaktmöglichkeiten jedoch gar nicht so einfach. Deshalb habe ich noch viel Übungsbedarf. Gottesdienste kann ich aber trotzdem schon halten und mit der Gemeindegemeinschaft beginnen«, freut sich Pfarrerin Fey und lädt alle gehörlosen Menschen herzlich ein. Die Konfession sei dabei nicht so wichtig, denn die Gottesdienstgemeinde ist sehr ökumenisch.

Auch Hörende sind willkommen. Wer selbst DGS – die Deutsche Gebärdensprache – beherrscht (oder lernen will), kann an den Gottesdiensten teilnehmen.



Pfarrerin Claudia Fey gebärdet Gottesdienste in der St. Thomas Kirche in Augsburg - Kriegshaber. (Foto: privat)

GOTTESDIENSTE monatlich in der Regel am 4. Sonntag des Monats, 14 Uhr in der St. Thomas Kirche, W Rockensteinstr. 21, Augsburg - Kriegshaber. Im Anschluss Gemeindegemeinschaft mit Kaffee und Kuchen (falls coronabedingt möglich)

EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST VON PFARRERIN CLAUDIA FEY 24. OKTOBER, 14 UHR

Manchmal werden Gottesdienste auch gedolmetscht, so dass jede und jeder Interessierte eingeladen ist.

Alle Infos unter: www.egg-bayern.de/Augsburg



„Für_Sorge“ - Kulturprogramm zum FriedensFest*21

Für wen sorgst Du? Wer trägt Sorge für mich? Was bedeutet eigentlich Fürsorge? Was ist das gute Leben? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Kulturprogramm zum Friedensfest*21. Die Veranstaltungen finden offline und online statt. Alle Infos: www.friedensstadt-augsburg.de

PROGRAMMAUSZUG

7. August 19 Uhr • Multireligiöses Friedensgebet, Annahof

8. August 10 Uhr • Ökum. Festgottesdienst, St. Anna und Ökum. Familiengottesdienst, St. Ulrich
8. August 20 Uhr • Festkonzert zum Hohen Friedensfest, St. Anna

Aktiv-Sonntag

Neue Angebotsreihe der Innenstadtgemeinden am Sonntagvormittag

Der Gottesdienst ist vorüber und vor Ihnen liegt ein unverplanter Sonntag im Winterhalbjahr... Vielleicht haben Sie Lust, gemeinsam mit anderen etwas zu unternehmen?

Die Innenstadtgemeinden haben sich vorgenommen, in loser Folge etwa alle 6 Wochen **nach dem Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr** zu gemeinsamen Aktionen einzuladen.

Die erste in der Reihe eine thematische Stadtführung:

„Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle“ – Ein spiritueller Stadtpaziergang durch Augsburg

Unter diesem Motto wollen wir uns zu Orten aufmachen, an denen Wasser eine besondere Rolle spielt. Seit Jahrhunderten spielen Augsburgs Wasser und sein Wasserreichtum eine große Rolle, und dafür erhielt die Stadt 2019 den Weltkultur-Erbe-Status.

Ökumenischer Gesprächsabend

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Unendliche Gedanken zum Leben vor dem Tod Das Leben nach dem Tod ist für viele eine umstrittene Angelegenheit. Das Leben vor dem Tod hingegen hat es scheinbar leichter. Es ist unbestritten. Es ist allerdings auch eine unbestritten endliche Tatsache.

Hat die Endlichkeit allen Daseins einen Platz im Leben unserer Gesellschaft? Wirkt sie sich auf die Gestaltung des Lebens aus oder wird sie verdrängt. Und könnte nicht auch die Vorstellung eines Lebens danach Auswirkungen auf das Hier und Jetzt haben?

Mit solchen Fragen beschäftigen sich die beiden Stadtdekanen Michael Thoma und Helmut Haug und laden Sie ein, sich daran zu beteiligen

am 23. November 2021
um 19 Uhr
im Moritzsaal, Moritzplatz 5, 86150 Augsburg

Gott begegnet uns in der Schöpfung und der Taufe und zeigt uns dadurch die Fülle des Lebens. So wollen wir uns anhand biblischer Texte Zeit nehmen, sie auf uns wirken zu lassen und darüber nachzusinnen. Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten werden mit Momenten der Stille und des gegenseitigen Austauschs abwechseln.

Datum: Sonntag, den 17. Oktober 2021

Uhrzeit: 11 Uhr

Treffpunkt: Barfüßerkirche, am Brunnen im Innenhof der Barfüßerkirche

Es begleiten Sie Claudia Fathy (Reisebegleiterin, Stadtführerin) und Pfarrerin Gesine Beck
Eintritt frei, Spenden willkommen!

Es gelten die am Veranstaltungstag einschlägigen Schutzmaßnahmen. Eine Anmeldung wird voraussichtlich nicht erforderlich sein. Bitte beachten Sie dazu gegebenenfalls die kurzfristigen Informationen auf der Homepage und bei den Abkündigungen.

Sommer in Anna

St.-ANNA.NACHT

Sommernächte sind verheißungsvolle Einladungen, sich anders als sonst zu erleben. Zum Beispiel die Kirche St. Anna nachts zu besuchen und sich mit Poesie in Wort und Musik in Begegnung zu bringen: sommerlich, leichtfüßig und überraschend.

Herzliche Einladung zu einer nächtlichen Stunde voll von Sommerseligkeiten!

Mittwoch, 18. August | 21.30 - 22.30 Uhr

Die Kirschin Elfriede (Gerhard Engelsberger)
Eine sommerliche Orgelgeschichte.

Pfarrer Peter Lukas und Sigrid Pröbstl, Orgel
Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey

Mittwoch, 25. August | 21.30 - 22.30 Uhr

„nichts mehr wollen wollen“ (Erich Fried)
Ein klangvoller Sommerabend zu Meer und mehr,
Wolfgang Lackerschmid, Gramorimba & Vibraphon, Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey

Mittwoch, 1. September | 21.30 - 22.30 Uhr

„... lasst uns lustig selig sein“

Ein launiger Sommerabend im Kirchenschiff
Stadtdekan Michael Thoma

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene



JUGENDGRUPPE

Die Jugendgruppe trifft sich ab September wieder wöchentlich – der Tag wird noch festgelegt.

Schaut rein zu Andacht, Diskutieren, Plaudern und Spielen!

FREIZEITEN

15.-17. Oktober:
Jugendfreizeit im Allgäu

Vorankündigung für 2022

6.-12. Juni 2022:
Ökumenische Jugendfahrt nach Assisi auf den Spuren von Franziskus

BROT UND ZEIT

Treffpunkt für Junge Erwachsene
Wir essen zusammen, es gibt Gespräche und Gemeinschaft.

Zweiter Dienstag im Monat, 19:30 bis 21:30 Uhr

UlrichsEck

Es gibt Abendbrot, Gespräche und Gemeinschaft.

Themen:

10.8.: Treffen im Biergarten

14.9.: Braucht es eine Impfpflicht?

12.10.: Kuriose Bibelgeschichten

9.11.: Die Ideologie des gelingenden Lebens

JUGENDGOTTESDIENSTE

15. August, 19 Uhr,
Kirchhof St. Ulrich

19. September, 10 Uhr,
St. Ulrich
Gottesdienst mit Konfis

24. Oktober, 19 Uhr,
St. Jakob

AKTIONEN

Hüttenbauen beim Jugendhaus Lehmbau

23.-27. August, jeweils 15-19 Uhr

Für Kinder und Jugendliche von 8-15

Ohne Anmeldung

Kinder-Kunst-Woche der OBA

6.-10. September, für Kids zwischen 8 und 13 Jahren

Mehr Infos zu weiteren Freizeiten und Aktionen findet Ihr unter:

www.evangelisch-stulrich.de/jugend ■ [facebook.com /EJInnenstadt](https://facebook.com/EJInnenstadt) ■ www.ej-augsburg.de ■ www.instagram.com/ejaugsburg_innenstadt

Kontakt für Fragen und Infos, Ansprechpartner in allen Lebenslagen: Pfarrer Bernhard Offenberger
bernhard.offenberger@elkb.de, Tel: 0821-51 99 09

Krisen können jeden treffen

Zuhören – nachfragen – klären

Qualifizierte Soforthilfe bei psychischen Krisen und psychiatrischen Notfällen jeder Art bietet seit März der Krisendienst Schwaben. Ein Anruf unter der kostenfreien Rufnummer 0800/ 655 3000 genügt, um sich in akuten Krisensituationen professionelle Unterstützung zu holen.

Mobile Einsätze vor Ort

Die Leitstelle mit Sitz in Augsburg wird von den Bezirkskliniken Schwaben betrieben. Die Mitarbeiter*innen hören zu, fragen nach und klären gemeinsam mit den Anrufer*innen die Situation. Dann entscheiden sie, welche Hil-

Hilfe bei psychischen Krisen.

0800 / 655 3000

KRISENDIENSTE BAYERN

Krisendienst Schwaben
Im Auftrag des Bezirks Schwaben



Geschäftsführerin Alexandra Gorges (Foto: DWA/Riske)

fe die richtige ist, z.B. ein Termin beim Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi), den das Diakonische Werk Augsburg (DWA) betreibt. In dringenden Fällen kann der Einsatz erfahrener Fachkräfte am Ort der Krise notwendig sein. Untertags fahren in diesem Fall Mitarbeiter*innen des SpDi zu den Anrufer*innen. Abends, am Wochenende oder an Feiertagen kommen die so genannten

mobilen Teams der AWF-Krisendienst Schwaben gGmbH ins Spiel: Ein Team aus zwei Fachkräften in Rufbereitschaft rückt aus, um Menschen in einer seelischen Notlage vor Ort zu beraten und zu unterstützen.

Die Mitarbeiter*innen können die Betroffenen schwabenweit innerhalb einer Stunde erreichen. Vor Ort geht es um Entlastung und das Abwägen möglicher Gefährdungen. Die Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen oder Krankenpfleger*innen üben diesen Job oft begleitend zu einer anderen Berufstätigkeit aus.

Wie der Notarzt – nur nicht medizinisch

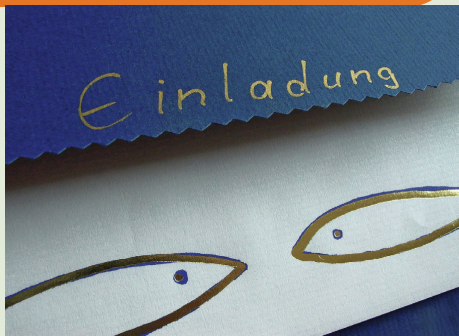
Alexandra Gorges, Geschäftsführerin der Krisendienst Schwaben gGmbH, vergleicht den Krisendienst mit dem Einsatz eines Notarztes, nur eben nicht medizinisch: „Wir legen den Druckverband, genäht wird im Krankenhaus.“ Und sie unterstreicht: „Eine seelische Krise kann uns jeden Tag selbst erwischen.“

Bei psychischen Krisen können sich Betroffene kostenfrei unter der Rufnummer 0800/ 655 3000 Unterstützung holen.

Infos zum Krisendienst unter krisendienste.bayern/schwaben



Jubelkonfirmation



zum 12. September 2021 um 10 Uhr

Man sollte die Feste feiern, wie sie kommen. Im letzten oder diesem Jahr liegt Ihre Konfirmation folgende Jubeljahre schon zurück?

Goldene Konfirmation: Jahrgang 1971 oder 1970

Diamantene Konfirm.: Jahrgang 1961 oder 1960

Eiserne Konfirmation: Jahrgang 1956 oder 1955

Gnadenkonfirmation: Jahrgang 1951 oder 1950

Kronjuwelkonfirm.: Jahrgang 1946 oder 1945

Eichenkonfirmation: Jahrgang 1941 oder 1940

Dann herzliche Einladung zu unserer Jubelkonfirmation in St. Ulrich. Auch wenn Sie die Konfirmation noch nicht in St. Ulrich erlebt haben, sondern erst im Laufe des weiteren Lebens in unsere Kirchengemeinde gekommen sind, feiern Sie bitte auch mit uns mit.

Bitte melden Sie sich bis 31.8. im Pfarramt an: Tel. 0821/ 80 99 00 21.

Wenn es die Pandemie-Auflagen zulassen, wäre ein gemeinsames Treffen am Samstag vorher zum Kennenlernen bei einem Kaffeetrinken um 15 Uhr auch klasse.

Es freut sich auf Sie

Ihr Pfarrer Thomas Schmeckenbecher

Ökumene

Ökumenisches Abendgebet

16.9.2021: in Evang. St. Ulrich

mit Pfarrer Schmeckenbecher

21.10.2021: in der Basilika St. Ulrich

und Afra, mit Pfarrer Schmeckenbecher

18.11.2021: in Evang. St. Ulrich

mit Pfarrer Offenberger

Ökumenische Frauengottesdienste

Ökumenische Frauen- Gottesdienste

28. September,

19.30 Uhr,

Apostelin-Junia-Kirche,

Thema „ausmalen“



Wichtige Adressen

Pfarramt Ulrichsplatz 17

Sekretariat: Martina Nuber,
Telefon 80 99 00 - 0, Fax 80 99 00 - 15
pfarramt.stulrich.a@elkb.de
www.evangelisch-stulrich.de
Bürozeiten: Mo., Di. und Mi. 9.00-12.00 Uhr
Mo. 14.00-17.00 Uhr, Do. 14.00-18.00 Uhr

I. Pfarrstelle

Pfarrer Thomas Schmeckenbecher,
Ulrichsplatz 17, Telefon 80 99 00 - 21,
thomas.schmeckenbecher@elkb.de

II. Pfarrstelle

Pfarrer Bernhard Offenberger,
Ulrichsplatz 11, Telefon 80 99 00 - 22,
bernhard.offenberger@elkb.de

Diakonin Irmgard Blank

Ulrichsplatz 11, Telefon 80 99 00 - 23
irmgard.blank@elkb.de

Spendenkonto

Stadtsparkasse Augsburg, BIC: AUGSDE77XXX
„Evang.-Luth. St. Ulrich“
IBAN: DE60 7205 0000 0000 1705 06
www.evangelisch-stulrich.de/spenden

Mesnerin

Liane Prax, Telefon (01 60) 93 78 90 10

Organist

Kirchenmusikdirektor Wolfgang Kärner,
Telefon (0 82 94) 15 53

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Harald Eckart, Telefon 31 21 07
Bettina Glück, Telefon 2 59 46 75

Evangelische Kindertagesstätte

Leitung: Ruth Hildensperger, Kitzenmarkt 3,
Telefon 51 42 40

Diakonie-Netzwerk

Irmtraut und Wieland Schindler
Telefon (0170) 29 45 160

Spenden

Damit ein ansprechender Gemeindebrief entstehen kann, braucht es viele engagierte Menschen, die sich an Ideen, Inhalt und Gestaltung beteiligen. All ihnen sei herzlich gedankt!

Ebenso danken wir den vielen Menschen, die regelmäßig die Gemeindebriefe verteilen und so zu den Mitgliedern unserer Gemeinde bringen (und von denen wir immer neue suchen).

Es braucht aber auch Geld, um den Gemeindebrief zu finanzieren. Dafür bitten wir Sie um Ihre Spende!

Sie können über unser Spendenportal im Internet überweisen

oder

direkt auf das Konto bei der Stadtsparkasse Augsburg (IBAN: DE 60 7205 0000 0000 1705 06) überweisen. Spendenzweck: Gemeindebrief

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung



Spendenseite St. Ulrich

www.evangelisch-stulrich.de/spenden